Minister Mollers und die DG-Impfkampagne

Mit einer flapsigen Bemerkung wischte Harald Mollers (ProDG) in der Plenardebatte des PDG am 27. Juni 2011 die schwerwiegenden Bedenken gegen die vorgesehene Impfkampagne bei den 11 – 13 jährigen Mädchen vom Tisch. Bereits während der Ausschussdiskussion haben uns auf Nachfrage Mitarbeiter des Kabinetts von Minister Mollers und eine Mitarbeiterin des Ministeriums zu diesem Thema mitgeteilt, dass sie keine Notwendigkeit sehen sich selber über die Risiken der Impfung gegen Papillomviren zu informieren, sondern dass sie das Votum durch die Impfkommission genügen würde, um diese Impfung flächendeckend in der DG durchführen zu lassen.
Der Impfstoff, welcher das Nervenzellgift Aluminium enthält, soll nun über die Französische Gemeinschaft bestellt, und den Mädchen in der DG im Rahmen der Schuluntersuchungen verabreicht werden. Vorsorglich hatte Herr Mollers die Entscheidungsfreiheit der Eltern angesprochen und die Beratung mit den Hausärzten empfohlen.
Es stellt sich allerdings die Frage: Genügt es, wenn man im Rahmen einer offiziellen Kampagne und einer einseitig nur positiven Information der Öffentlichkeit die Impfung als effektiv und komplikationsfrei dargestellt hat, dann auf die Verantwortung der Eltern und die Beratung durch die Hausärzte verweist? Jeder, auch Harald Mollers, kann sich im Internet unter dem Stichwort “Gebärmutterhalskrebs-Impfung“ umfassend über die Wirksamkeit bzw. die fehlende Wirksamkeit dieses Impfstoffes informieren. Und unter dem Stichwort “Toxizität von Aluminium“ erfährt man auch, dass der Impfstoff keineswegs risikofrei ist! Deshalb darf man sich fragen, ob ein Minister, welcher mit solcher Arroganz und Oberflächlichkeit eine Maßnahme empfiehlt, die über Leben und Tod von jungen Mädchen in der DG entscheiden kann, noch tragbar ist!
Am Montag während der Plenarsitzung konnte man sich die Frage stellen ob ein Minister der so überheblich und rücksichtslos mit der Gesundheit der Kinder in der DG umgeht nicht fehl am Platz ist?

Ursula Wiesemes, Eupen
Vivant- Ostbelgien